

Volks-Zeitung

mit täglichem Familienblatt und Illustr. Sonntagsblatt

Telephon Amt I. Nr. 1021-1016. Filialen: Bremen, Berlin, ... Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin S.W.

Hierzu die illustrierte Sonntagsbeilage Nr. 19.

Die Sehnsucht nach dem Hausknecht im preussischen Abgeordnetenhaus.

Die blauschwarzen Triarier des Herrn v. Kröcher haben es gestern erreicht, daß durch die Erörterung ihrer unwiderwendigen Sehnsucht nach dem parlamentarischen Hausknecht...

Die Sozialdemokraten, gegen die sich die ganze gehässige und bornierte Attacke der junkerlich-merikanischen Koalition richtete...

Wien, 6. Mai. Wie die Auerlöhner Zeitung von gut unterrichteter Seite erfährt, ist die militärische Untersuchung gegen den Oberstleutnant Springer bereits abgeschlossen worden...

König Eduard

König Eduard VII.

ist kurz nach Mitternacht gestorben.

Am 22. Januar 1901, kurz nach 6 1/2 Uhr abends verfiel die Königin Viktoria, ihr Nachfolger als Königin von Großbritannien und Irland und Kaiser von Indien war ihr ältester Sohn: Albert Eduard. Geboren am 9. November 1841 im Buckinghampalast zu London...

Nachdem Albert Eduard in demselben Jahre, 1869, als Herzog von Cornwall in das englische Erbzölkchen eingetreten war, schied er mit seiner Gemahlin die Inseln von Nordamerika und Kanada. Später wählte er das prinzliche Paar nach Palästina, begleitet von dem Dechanten der Westminsterabtei, Stanley, der über die Erziehung, die er mit den fürstlichen Neuländern machte, höchst erbauliche Dinge erzählt hat...

Am 4. April 1900 wurde auf den Prinzen von Wales abermals ein Anfall verurteilt. Als er auf dem Bahnhof in Brüssel den Wagen bestieg, brach ein sechshehnjähriger Klempner namens Spido auf das Treittreppchen und feuerte auf Armeklänge zwei Revolverkugeln ab, die beide nicht trafen. Bevor Spido zum dritten Male feuern konnte, wurde er vom Bahnhofsvorsteher am Arme gepackt und weggeführt...

In den letzten beiden Jahrzehnten der Regierungszeit seiner Mutter hatte Eduard mehr und mehr die äußerliche und gesellschaftliche Vertretung der Krone übernommen. Dadurch trat er sehr oft in die Öffentlichkeit. Er führte in Veranlassungen den Vorfall, legte den Grundstein zu Gebäuden, hielt eine Truppenparade nach der anderen ab, wohnte unzähligen Festessen bei und bewährte sich bei allen diesen Gelegenheiten als guter und gewandter Redner...

Als König bemühte er sich vom ersten Augenblicke an, seine Vergangenheit als Prinz von Wales vergessen zu machen. Wäber Erwarten nahm er nicht den Namen Albert, sondern den Namen Eduard an. Er teilte dies in der Ansprache mit, die er im Geheimen Klate vor der Gideleistung hielt, und die folgenden bewertenswerten Wortlaut hatte:

«Niemand werde ich unter schmerzlichen Umständen eine Ansprache an Sie zu richten haben. Ich habe zunächst die traurige Pflicht zu erfüllen, Ihnen den Tod meiner geliebten Mutter, der Königin, mitzutellen. Ich weiß, welchen Anteil Sie, die ganze Nation, ja, ich glaube nicht zu weit zu gehen, wenn ich sage, die ganze Welt, an diesem meinem unergründlichen Verlust nehmen wird und alle triffen. Sie brauchen wohl kaum zu sagen, daß ich mich stets bemühen werde, Ihren Fußstapfen zu folgen. Indem ich jetzt die mir zukunfts schwere Aufgabe übernehme, bin ich fest entschlossen, ein konstitutioneller Herrscher im strengsten Sinne des Wortes zu sein und bis zum letzten Athemzuge für das Wohl und die Fortentwicklung meines Volkes zu wirken...

Ich habe beschlossen, den Namen Eduard anzunehmen, der bereits von sechs meiner Vorgänger getragen wurde. Dabei unterlasse ich nicht den Namen Albert, den ich von meinem stets betrauten großen und weisen Vater geerbt habe, der, wie ich glaube, mit allgemeiner Zustimmung unter dem Namen 'Albert der Gute' bekannt ist und dessen Namen, wie ich wünsche, allein dastehen soll. Zum Schluß gebe auch dem Vertrauen Ausdruck, daß mich das Ansehen und die Achtung bei der Erfüllung der mir als Kronerben zukunfts liegenden Pflichten unterstützen werden, denen ich mit ganzer Kraft den Rest meines Lebens widmen will. Die Mitglieder des Geheimen Rats erlauchten darauf den König, diese Erklärung veröffentlicht zu dürfen, was der König genehmigte. Gleichzeitig mit dieser Erklärung wurde eine Kundgebung des Geheimen Rats bekannt gemacht, in der erklärt wird, daß der hohe und mächtige Prinz Albert Eduard, durch den Tod unserer früheren Souveränin glücklichen Gedankens unter unserer gelebigen und rechtmäßigen Beherrscher Eduard der Siebente, durch die Gnade Gottes König des Vereinigten Königreiches von Großbritannien und Irland, Besterbiger des Glaubens, Kaiser von Indien, dem wir vollkommene Treue und vollständigen Gehorsam mit ganzem Herzen und ergiebigem Anerkennen versprechen. Gott bittend, durch welchen die Könige und Königinnen regieren, den föniglichen Prinzen Eduard den Siebenten zu segnen, mit langen und glücklichen Jahren über uns zu regieren.»

Der Wechsel, der sich plötzlich in dem ganzen Wesen und Auftreten des neuen Königs vollzogen hatte, war eine Überraschung für alle, die sich nach der ersten Sitzung des Geheimen Rats, bei der er als König den Vorfall gefügt hat, schrieb ein Mitglied des Rates:

Wir alle waren von der Veränderung in der Person des Königs überrascht. Der Prinz, den wir so gut kannten, schien verschwunden zu sein. An seiner Stelle sahen wir einen ganz anderen Mann und begreifen sofort, daß sich eine tiefere, als nur eine äußerliche Erneuerung vollzogen hatte. Er trug eine Würde zur Schau, wie wir sie nie vorher bei ihm bemerkt hatten, und wir fühlten tief, daß wir uns einem Könige gegenüber befanden. Bezeichnend war eine der ersten Regierungshandlungen des neuen Königs. Er ließ die Rollenliste, die seine Mutter ihrem vertrauten Diener John Brown im Schloß zu Windsor in Schweden hatte errichten lassen, aufheben und ordnete außerdem an, daß die Zimmer Browns in den verschiedenen Schloßern, die nach dem Tode Browns auf Befehl der Königin Viktoria in ihrem Zustande belassen und stets verschlossen gehalten worden waren, wieder in Gebrauch genommen würden. Auch alle Gebetskisten und sonstigen Erinnerungen an John Brown mußten sofort beseitigt werden. Die Gesamtpolitik Englands unter Eduard VII. bleibt einer besonderen Würdigung vorbehalten.

Schon einmal, am 25. Juli 1902, am Vorabend seiner Krönung, war König Eduard schwer erkrankt. Damals litt er an Windarmutentzündung. Die Krönung mußte infolgedessen verschoben werden. Sie konnte erst am 9. August 1902 stattfinden. Abergläubische waren damals sofort bei der Hand, dieses Unheil aus der Waise des Namens Eduard abzulenken, weil von den sechs vorangegangenen Königen dieses Namens zwei durch Wüderhand gefallen und zwei im jugendlichen Alter gestorben waren. Ein großes Anzeichen wurde dann darin erblickt, daß der König bei der Rückfahrt von der Krönung nach dem Buckinghampalast mit der Krone an das Verdeck der goldenen Staatskarosse so heftig gestoßen war, daß die Krone beschädigt wurde.

Der neue König.

Der Ehe König Eduards sind fünf Kinder, drei Söhne und zwei Töchter, entsprossen. Der älteste Sohn, Albert Victor, Herzog von Clarence, starb am 14. Januar 1892. Er hatte sich zu einem Ballfest eine neue Weste angeeignet, die aus der Werkstatt eines Schneiders stammte, in dessen Familie eine ansteckende Krankheit herrschte. Durch die Weste wurde die Krankheit, die üblich ist, übertragen. Er starb an demselben Tage. Der zweitälteste Sohn, George, Herzog von York, geboren am 3. Juni 1865, verlobt seit 1893 mit der Fürstin Mary von Teck, der Verlobten seines älteren Bruders. Dieser Ehe sind drei Söhne und eine Tochter entsprossen.

Der neue König war mit seinem älteren Bruder zusammen als Radelt in die englische Marine eingetreten. Nachdem sie zwei Jahre an Bord eines Schiffs verbracht hatten, wurde sie eine dreijährige Reise um die Welt. Dann besuchten die beiden Brüder Irland. Der neue König hat im Herbst 1892 die Universität Heidelberg besogen und ist bei festlichen Anlässen als Vertreter des englischen Hofes wiederholt in Deutschland gewesen. Bei der Einweihung der Schloßkirche in Wittenberg, bei der Gründung des Reichsparlaments bei der Großjährigkeitsfeier des deutschen Kronprinzen, sowie bei der Krönung des neuen Königs als Thronfolger niemals hervorgetreten.